



## **NS-Schwerpunkt im Architekturzentrum Wien**

Drei unterschiedliche Programme nähern sich Mitte September dem Thema Nationalsozialismus und Architektur. Damit soll eine längst fällige Reflexion über die tabuisierte Gegenwart des baulichen Nazi-Erbes ins Rollen gebracht werden. Erstmals wurde eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik auf seriöser Grundlage geschaffen: Das Bundesdenkmalamt ist gerade im Begriff zum ersten Mal in der Nachkriegsgeschichte das Baugeschehen der NS-Zeit zu erfassen und zu dokumentieren. Beim Symposium „Erbe verweigert“ – eine Zusammenarbeit des Architekturzentrum Wien und dem Bundesdenkmalamt – werden die Inhalte von ExpertInnen analysiert und diskutiert. Die Ausstellung „The Atlantic Wall“ widmet sich anderen Spuren nationalsozialistischer Architektur: Veranschaulicht werden die gigantischen Ausmaße des von der Deutschen Wehrmacht errichteten Verteidigungswalls entlang der Atlantikküste von Frankreich bis Norwegen. Die sonntags Exkursion führt zu Wiener Beispielen nationalsozialistischen Baugeschehens.

Die Ausstellung „The Atlantic Wall“ und das Symposium „Erbe verweigert“ sind zu freiem Eintritt zugänglich.

### Ausstellung:

14.09. – 09.10.2006, F3

The Atlantic Wall

In Beton gegossener Wahn – 12.000 deutsche Bunker am Meer

Mi, 13.09.2006, 19 Uhr: Eröffnung der Ausstellung

Eintritt frei!

### Symposium:

15.09. + 16.09.2006, Podium

Erbe verweigert

Österreich und NS-Architektur

Eintritt frei!

### sonntags Exkursion:

17.09.2006

sonntags 177/vienna ns walls



## **The Atlantic Wall In Beton gegossener Wahn – 12.000 deutsche Bunker am Meer**

14.09. - 09.10.2006

ERÖFFNUNG: MITTWOCH, 13.09.2006, 19 UHR

Eröffnung durch Dietmar Steiner, Direktor Az W / Lorenzo Bini, studiometrico, Milano / Heidemarie Uhl, Österreichische Akademie der Wissenschaften

In den Jahren 1942–1944 errichtete die Deutsche Wehrmacht einen gigantischen Verteidigungswall entlang der Atlantikküste von Frankreich bis Norwegen. Das Projekt verschlang enorme Ressourcen, unzählige Zwangsarbeiter wurden für seine Realisierung eingesetzt. Zur Bewältigung des Vorhabens unterteilte man die Küstenlinie in Sektoren und kalkulierte jeweils einen nach Gefährdungsgrad unterschiedlichen Bedarf an Festungsbauten. Am dichtesten sollte die Nordküste Frankreichs bestückt werden: 11 Anlagen pro Kilometer!

Das Az W zeigt vom 14.09.–09.10.2006 in der Halle F3 eine vom DPA-Politecnico di Milano in Zusammenarbeit mit Institutionen in Frankreich und Belgien erarbeitete Schau, die erstmals sämtliche Bautypen vom kleinsten Unterschlupf bis zum größten U-Boot-Hangar präsentiert. Ferner werden einzelne Bunker anhand alter Pläne und Fotografien dokumentiert. Ein begehrter Plan der Küstenlinie mit sämtlichen Bunkeranlagen illustriert die Ausmaße des Projekts. Die verwirklichten Bauten beherrschen bis heute weite Teile der Atlantikküste und zeigen eine große architektonische Bandbreite: von erstaunlich durchdacht in Form und Funktion bis einfach und geradezu plump. Alle aber sind das unübersehbare Erbe des vom nationalsozialistischen Deutschland unternommenen Versuchs, einem Raum und den darin befindlichen Gesellschaften seine Herrschaft aufzuzwingen. Die Bauten fordern Stellungnahme, geben zu Diskussionen Anlass. Ergänzend dazu interpretiert eine Fotoserie von Guido Guidi die Anlagen – Spuren einer nationalsozialistischen Variante der Festung Europa.

Eine Ausstellung der DPA-Sezione di Museografia, Politecnico di Milano  
in Zusammenarbeit mit GRAI, Ecole d'Architecture de Versailles und  
Raymond Lemarie ICC, Katholieke Universiteit, Leuven

Kurator: Gennaro Postiglione, DPA-Politecnico di Milano  
Ausstellungs-Design: studiometrico/Lorenzo Bini, Gennaro Postiglione, Giulio Padovani

Mit Unterstützung von:  
EU programme „Culture 2000“  
Directorate General  
Education and Culture

Ausstellungsorganisation Az W: Sonja Pisarik



## **Erbe verweigert Österreich und NS-Architektur**

15.09. und 16.09.2006

ERÖFFNUNG: MITTWOCH, 13.09.2006, 19 UHR

NS-Architektur – das sind nicht nur die Wiener Flaktürme, die Führerstadt Linz oder das aktuell diskutierte „Hitlerzimmer“ im Wiener Volkstheater. In den sieben Jahren nationalsozialistischer Herrschaft in Österreich entstanden auch Kasernen, Fabrikbauten, Schulen, Verwaltungsgebäude und zahlreiche Wohnanlagen sowie Siedlungen, die heute wie selbstverständlich genutzt werden. Bei teilweise durchaus guter Funktionalität und einer idyllisch-harmlosen architektonischen Gestaltung ist der Kontext, in dem sie entstanden, vielen nicht mehr bekannt.

Das vom Architekturzentrum Wien und dem Bundesdenkmalamt gemeinsam veranstaltete Symposium soll die spannungsvolle Dialektik zwischen Entstehungsgeschichte und alltäglichem Gebrauch dieser Gebäude thematisieren und Fragen nach dem adäquaten Umgang stellen. Deutsche und österreichische ExpertInnen werden an den beiden Tagen Entstehungs- und Nutzungsgeschichte von NS-Architektur analysieren und diskutieren.

Das detaillierte Programm finden Sie auf der Homepage unter [www.azw.at](http://www.azw.at) oder Sie können es unter [purtauf@azw.at](mailto:purtauf@azw.at), +43 1 522 31 15-23 anfordern.

### **sonntags 177/17.09.2006/vienna ns walls**

Passend zum Thema können an diesem Sonntag eine Reihe Wiener Beispiele von militärischen Bauten, Schutzbauten für Zivilbevölkerung und Wohnsiedlungen bis hin zu städtebaulichen Interventionen erkundet werden. Begleitet wird die Tour von Klaus Steiner, dem Experten für NS-Architektur in Wien.

Treffpunkt: 13:45 Uhr Az W-Shop / Führung durch die Ausstellung „The Atlantic Wall“ / Abfahrt Az W-Einfahrt 14:45 Uhr / retour: 18:30 Uhr / Tickets € 16 (StudentInnen € 11,50)

Architekturzentrum Wien, Museumsplatz 1, 1070 Wien. Täglich 10 – 19 Uhr, mittwochs 10 – 21 Uhr  
Presse: Architekturzentrum Wien, Ines Purtauf, T++43-1-522 31 15-23, [purtauf@azw.at](mailto:purtauf@azw.at)